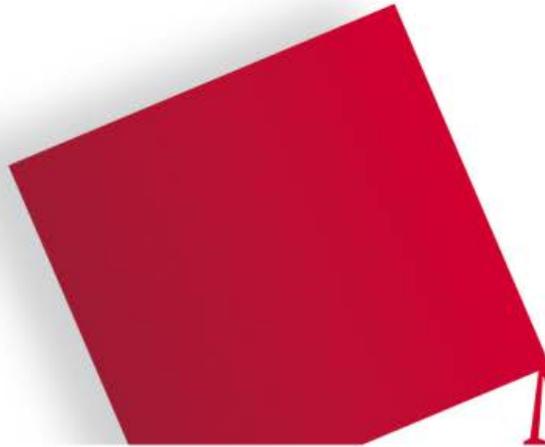


Fakultät für
Angewandte
Sozialwissenschaften



HOCHSCHULE
FÜR ANGEWANDTE
WISSENSCHAFTEN
MÜNCHEN

Gesunde Kommune Puchheim

Bedarfsanalyse zur Gesundheitsförderung
bei älteren Menschen

Ergebnispräsentation in Puchheim am
06.12.2019

Christoph Geigl, M.A.



Agenda

- Gesunde Kommune
- Ergebnisse Sekundärdatenanalyse
- Ergebnisse Qualitative Analyse
- Ergebnisse Quantitative Analyse
- Handlungsempfehlungen
- Ausblick



Gesunde Kommune

- Stadt Puchheim möchte ein Gesamtkonzept „Gesunde Kommune“ entwickeln
- Wissenschaftliche Begleitung der Hochschule für angewandte Wissenschaften München
- Finanzierung durch das Förderprogramm „Gesunde Kommune“ der AOK Bayern





Arbeitsprogramm

1) Sekundärdatenanalyse
Amtliche Statistiken, Berichte etc.

2) Qualitative Analyse:
Fokusgruppen und Expert*innen-
Interviews

3) Quantitative Analyse:
Repräsentative
Bevölkerungsbefragung



Sekundärdatenanalyse

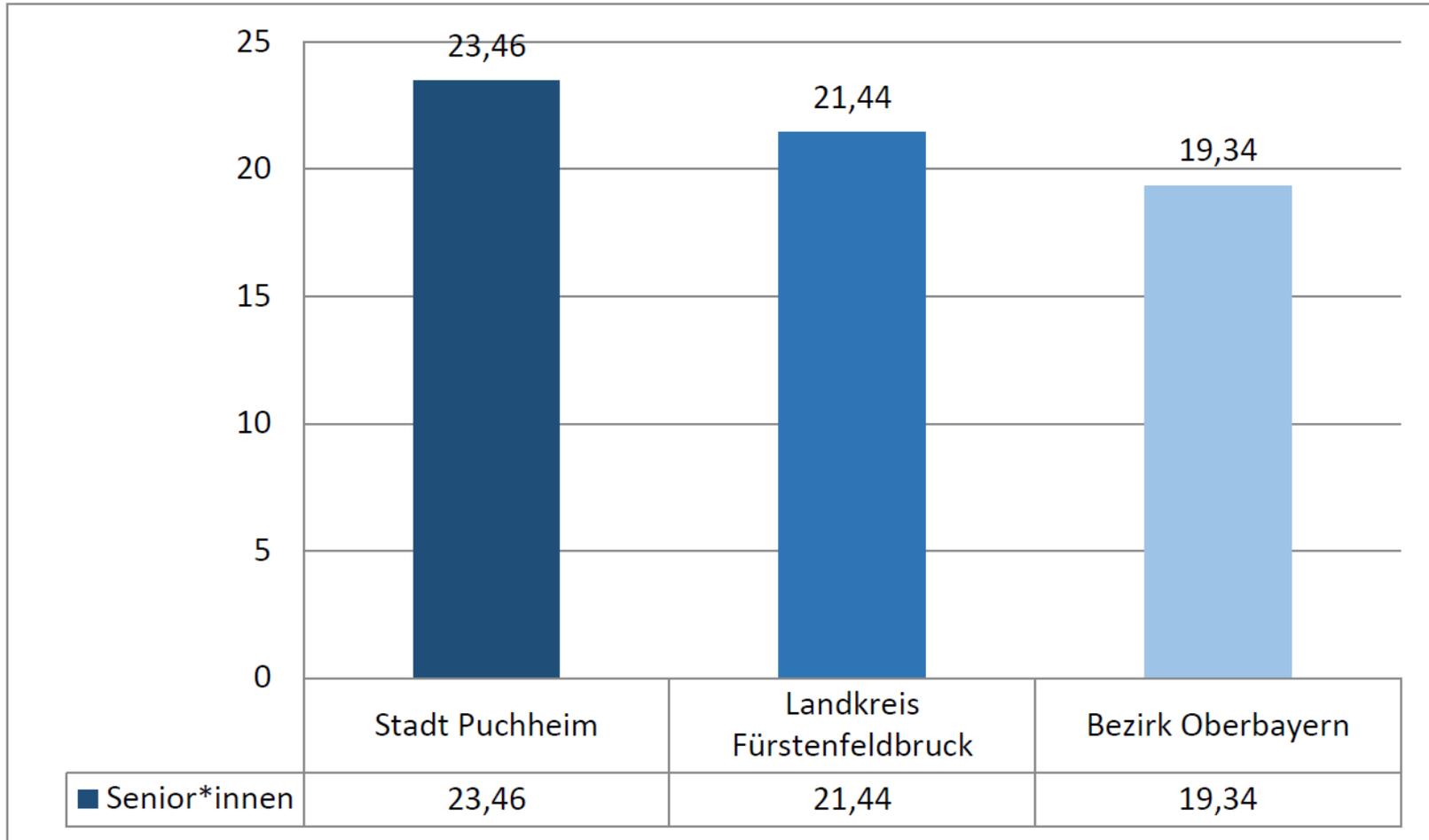
Die Daten der quantitativen Untersuchung im Rahmen der Sekundärdatenanalyse wurden u. a. aus nachfolgenden Quellen gewonnen:

- Einwohnermeldeamt Puchheim
- Bayerisches Landesamt für Statistik
- Bertelsmann Stiftung (Wegweiser Kommune)
- Zentrum Bayern Familie und Soziales

Anteil der Senior*innen a. d. Bevölkerung



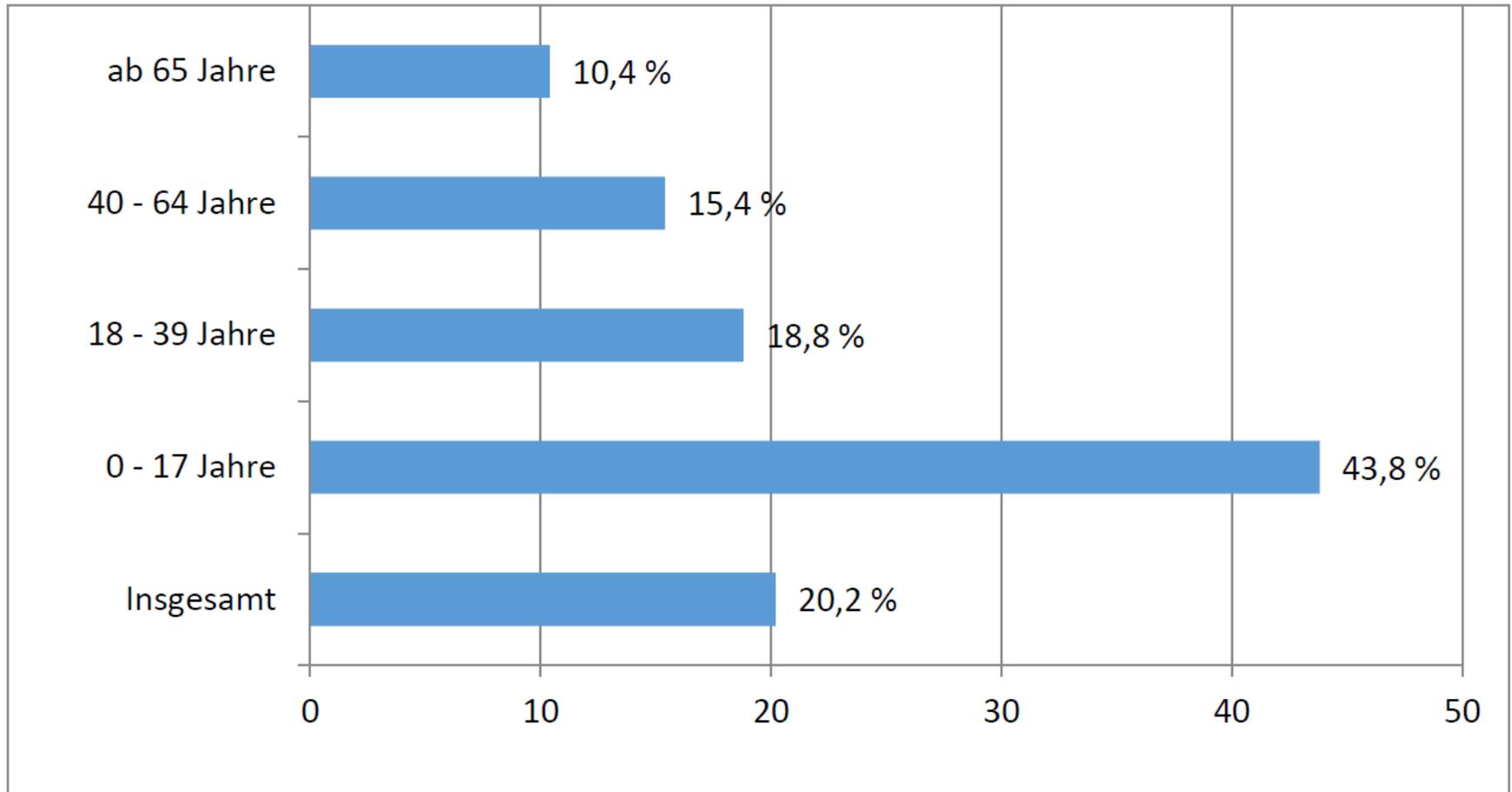
Abbildung 3: Anteil der Senior*innen an der Gesamtbevölkerung in Prozent



Prognose



Abbildung 10: Bevölkerungsveränderung 2034 gegenüber 2014 in Prozent



Quelle: Eigene Darstellung auf Datengrundlage des LfStat 2016



Qualitative Analyse

- **Fokusgruppen** »Bewegung und Ernährung«, »Gesellschaftliche Teilhabe«, »Pflege«
- **Expert*innen-Interviews** »Stadtverwaltung«, »Seniorenbeirat«, »Quartiersbüro«
- **Qualitative Inhaltsanalyse**



Gesundheitsbezogene Ressourcen

Forschungsfrage: (2) Welche Ressourcen bestehen in der Stadt Puchheim für Senior*innen in Bezug auf die Gesundheit?

- ▼ Gesundheitliche Ressourcen
 - Kultur- und Freizeitangebote
 - Versorgungs- und Pflegeangebote
 - Bewegungs- und Sportangebote
 - Informations- und Beratungsangebote



Gesundheitsbezogene Belastungen

Forschungsfrage: (3) Welche Belastungen bestehen in der Stadt Puchheim für Senior*innen in Bezug auf die Gesundheit?

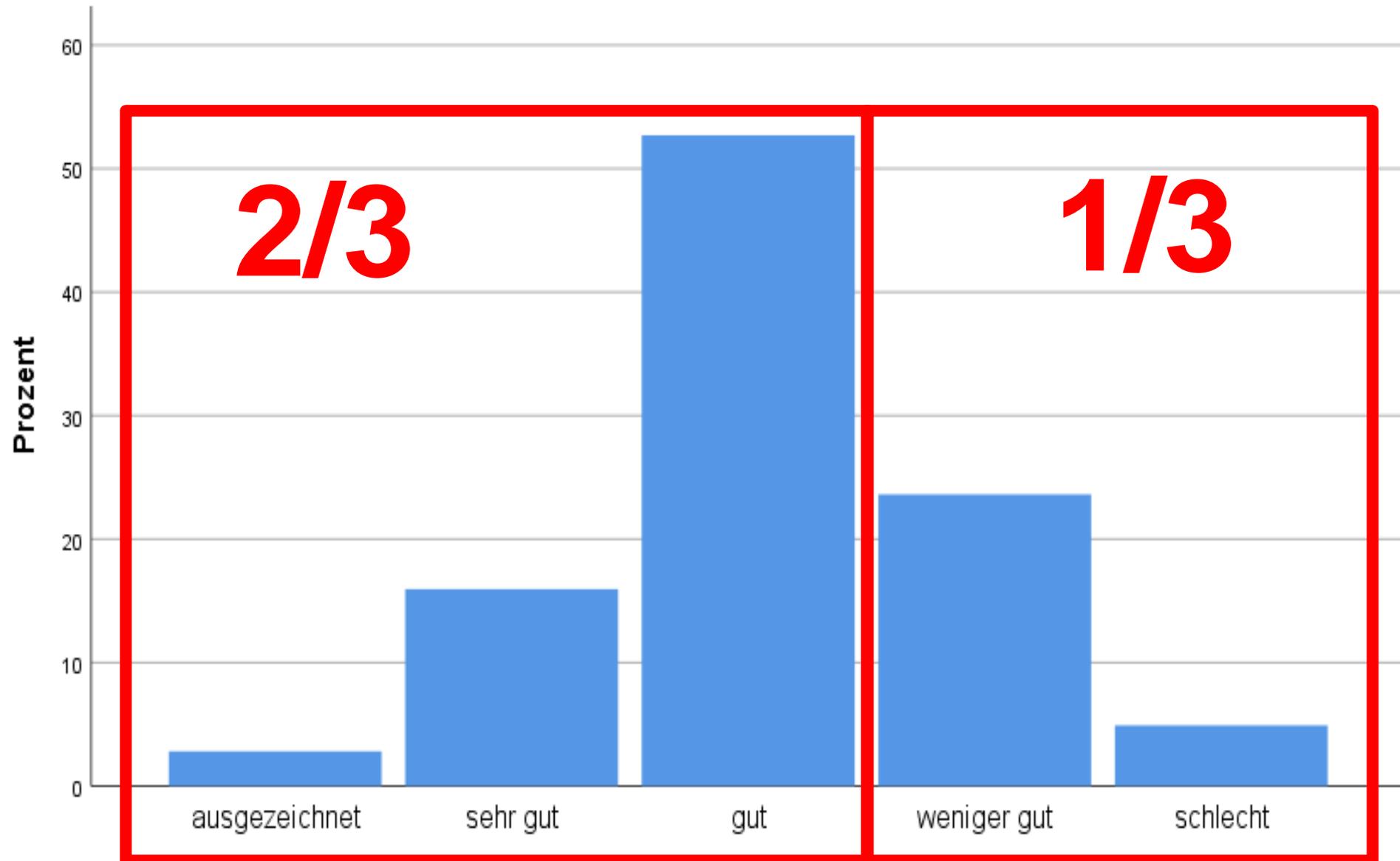
- ▼  Gesundheitliche Belastungen
 -  Soziale Isolation
 - >  Informations- und Beratungsdefizit
 -  Mobilitätseinschränkungen
 -  Altersarmut

Quantitative Analyse



- schriftlich-postalische Vollerhebung (FB-SAF)
- alle Senior*innen in Puchheim (ab 65 Jahre)
- Erhebungszeitraum: 22.5. – 31.8. 2019
- $N = 5.111$ FB verschickt, $n = 1.687$ auswertbare FB
- GeKoPu Response = 33 %, RKI Response = 27 %
- 65 – 98 Jahre, $\bar{x} = 76$ Jahre, 51.6 % weiblich, 95 % deutsch

Wie würden Sie Ihren Gesundheitszustand im Allgemeinen beschreiben? (n = 1.668)



Gesundheitsbezogene Lebensqualität

- Puchheimer Senior*innen schätzen ihre Lebensqualität schlechter ein als der bundesweite Durchschnitt
- Männer schätzen ihre Lebensqualität im Durchschnitt höher ein als Frauen & junge Alte höher als Hochbetagte
- Sozialer Gradient (Je höher der sozioökonomische Status, desto besser wird die Lebensqualität eingeschätzt)

Körperliche Beschwerden (Mäßig / stark)



Rücken, Kreuz, Gelenk: ca. 60 %
Müdigkeit: ca. 50 %
Mattigkeit: ca. 40 %
Schwere Beine: ca. 40 %
Hörbeschwerden: ca. 40 %



„so erwartbar“

...
Innere Unruhe: ca. 35 %
Depression: ca. 20 %
Angst: ca. 15 %



„eher unterschätzt“

...
Atemnot: ca. 14 %
Erstickungsgefühl: ca. 5 %



„weniger häufig“

GRABE-Risikofaktoren

- **Gewicht**

61 % der Männer und 43 % der Frauen haben ein Risiko (WHO, RKI)

- **Rauchen**

Sozialer Gradient; Je niedriger der sozioökonomische Status, desto mehr Raucher (RKI)

GRABE-Risikofaktoren

- **Alkohol**

23 % der Männer und 32 % der Frauen haben ein Risikoverhalten (RKI)

- **Bewegung**

Sozialer Gradient; Je geringer der sozioökonomische Status, desto weniger Bewegung (WHO)

GRABE-Risikofaktoren

- Ernährung

Durchschnittlich liegt bei den Männern ein höheres Risikoverhalten vor als bei den Frauen (z.B. zu wenig Obst und Gemüse)
(DGE)

Teilnahme und Interesse an



Maßnahme	Teilnahme	Interesse
Gewichtsabnahme	59 (3,5%)	311 (18,4%)
Gesunde Ernährung	201 (11,9%)	455 (27%)
Gymnastik	501 (29,7%)	347 (20,6%)
Entspannung	137 (8,1%)	329 (19,5%)
Fitness/Sport	398 (23,6%)	310 (18,4%)
Tabakentwöhnung	12 (0,7%)	29 (1,7%)
Alkoholentwöhnung	11 (0,7%)	23 (1,4%)
Medikamentenentwöhn.	32 (1,9%)	58 (3,4%)

$n = 1.687 = 100 \%$



Handlungsempfehlungen

- Puchheim ist benachteiligt: Armut, Arbeitslosigkeit, Sozialhilfe im Vergleich zu Bayern / FFB
- Besondere Themen sind: Isolation, Mobilität & Information
- Besondere Bedarfe beachten: Menschen mit geringerem sozioökonomischen Status oder Migrationshintergrund, Geschlecht, Altersgruppe
- Das größte Potential zur Gesundheitsförderung liegt bei **Gewicht, Rauchen, Alkohol, Bewegung & Ernährung**
- Menschen die gesundheitsfördernde Angebote wahrnehmen möchten, sollte dies ermöglicht werden
- Übergreifendes Gesamtkonzept + Netzwerkarbeit



Weiteres Vorgehen ...

- Planung, Umsetzung und Evaluation **gesundheitsfördernder Maßnahmen** auf Basis des Abschlussberichtes
- **weitere Bedarfsanalysen** für andere Zielgruppen (z.B. Kinder und Jugendliche, Erwachsene)



**Entwicklung eines Gesamtkonzeptes
„Gesunde Kommune Puchheim“**



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Wir bedanken uns bei:

Puchheimer Seniorinnen und Senioren
Mandy Frenkel & Verena Weyland (Puchheim)
AOK „Gesunde Kommune“
Hochschule München

Christoph Geigl